



Im Schatten der Windkraft: Die jungen Wiesenweihen bei ihren ersten Flugversuchen vor wenigen Tagen

FOTO: PATRICK BÜKER

Junge Wiesenweihen in der Feldflur

Nistplätze etabliert: Seltene Greifvogelart brütet erfolgreich bei Borchten-Etteln.

Drei Junge sind bereits ausgeflogen. Berücksichtigung bei der Flächennutzungsplanung gefordert

■ **Borchten-Etteln.** In den vergangenen Tagen sind drei junge Wiesenweihen aus dem Nest in einem Klee grasfeld bei Etteln ausgeflogen. Damit konnten brütende Wiesenweihen hier zwei Jahre in Folge nachgewiesen werden, teilt Hubertus Nolte, Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land, mit. Auch in den 1990er Jahren hätte diese seltene Greifvogelart schon einmal in dieser Feldflur bei Etteln gebrütet, berichtet laut Nolte Hubertus Illner, Betreuer des vom Land geförderten westfälischen Weihen-Schutzprogrammes.

Erste Hinweise auf Brutvorkommen in Borchten hätte im Vorjahr ein örtlicher Jäger, dem die seltenen Greifvögel in der Ettelner Feldflur schon seit 2013 immer wieder aufgefallen waren, gegeben. So hätten sich schließlich sogar 2016 zwei Brutpaare nachweisen lassen, die allerdings aus nicht bekannten Gründen keinen Bruterfolg hatten.

In diesem Jahr siedelte sich ein Paar schon recht früh an und begann, in einem Klee grasfeld zu brüten. Zudem sei



Noch nicht flügge: Junge Wiesenweihen in der Ettelner Feldflur.

noch ein zweites Paar Wiesenweihen beobachtet worden, das sich ebenfalls in der dortigen Feldflur aufhielt. Der Weihenbeauftragte hätte die Bruten dokumentiert und deren Schutz veranlasst. Örtliche Jäger und Landwirte beteiligten sich an den Schutzmaßnahmen.

Die erfolgreich ausgeflogenen Jungen seien von Hubertus Illner einige Tage vor dem Ausfliegen beringt worden. Dazu gehöre auch die Anbringung von weißen Farbringen

mit jeweils zwei Ziffern, die mit einem guten Fernglas am sitzenden Vogel abgelesen werden könnten.

Auch das diesjährige Brutmännchen in Etteln trage einen solchen Farbring, der zeige, dass es in den Vorjahren in den tieferen Lagen des europäischen Vogelschutzgebietes Hellwegbörde aufgewachsen war.

Wiesenweihen seien in Nordrhein-Westfalen (NRW) stark gefährdet. Mit nur knapp 20 Brutpaaren in NRW im Jahr

2016 würde die Population in NRW ohne besondere Schutzmaßnahmen sicher nicht überleben, gebe Hubertus Illner zu bedenken. Wiesenweihen brüteten bevorzugt in Getreidefeldern. Wenn das Getreide reif oder Feldgrasflächen schnittrif seien, seien die jungen Weihen überwiegend noch nicht flugfähig.

Ausreichend große Schutz zonen um die Nester würden deshalb in Absprache mit dem Bewirtschafter vor der Ernte markiert und dann von der Erntemaschinen umfahren. Landwirte erhielten für den Ernteausfall eine Entschädigung. Wiesenweihen seien in NRW so selten, dass jeder Verlust ein Rückschlag für den Fortbestand in NRW bedeute.

Aufgrund der beiden Brutnachweise seien, so Hubertus Nolte, die Genehmigungen von vier Windkraftanlagen im vergangenen Jahr erst einmal nicht erteilt, denn Wiesenweihen seien durch solche Anlagen gefährdet, insbesondere wenn diese in Brutplatznähe betrieben würden. Sie könnten bei den häufigen Flugaktivitäten im hohen Luftraum

(Balz, Beutetransport, Abwehr von Flugfeinden, Übungsflüge der Jungen) mit den Rotorblättern zusammenstoßen.

Aus Deutschland gebe es schon mehrere Nachweise von Weihen, die durch Windkraftanlagen getötet worden seien. Um die Gefährdung durch Windkraftanlagen maßgeblich zu reduzieren, sähen die fachlichen Empfehlungen der Staatlichen Vogelschutzwarten deshalb auch einen Schutzabstand von 1.000 Metern vor, den Windanlagen zu den Brutplätzen von Wiesenweihen einhalten sollten.

Durch das erneute, nun auch erfolgreiche Brüten der Wiesenweihen in der Feldflur bei Etteln sei nach der Erfahrung des Weihenbeauftragten die Wahrscheinlichkeit groß, dass diese streng geschützte Art sich hier auch in den Folgejahren wieder zur Brut ansiedeln werde. Dem habe die Flächennutzungsplanung der Gemeinde Borchten und die Entscheidung des Kreises Paderborn über Windkraftanträge in diesem Raum Rechnung zu tragen, meint Nolte.